

Qualitativ gute Betreuung ist ein Menschenrecht - und diese Dienstleistung sollte auch gerecht bezahlt sein

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ke, Musik/Singen hat schon so etwas wie Katalysator-Wirkung. Ohne selber verbraucht zu werden, vermittelt sie Entspannung und Beruhigung, aber auch neuen Schwung und neue Akzente in einem gleichförmigen Nachmittag.» Da ist das Gruppenerlebnis, da sind die Einzelinterviews.

Das Projekt wurde für Reto Caluori zur überaus bereichernden Erfahrung. Er

hat viel Zeit investiert. ...«aber es hat sich gelohnt, unbedingt!»

Es ist das Mitmachen, das Mit-dabei-sein, das Mitsingen, Mitwirken, auch der Arbeitskolleginnen und Kollegen, das ebenso Freude bereitete.

Da war die ganze interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Mozart-Kugeln zum Beispiel. Vielleicht wäre eine Steigerung möglich? Vom «Schlemmen zur Zauberflöte...», eine Querverbindung

von Kaffeenachmittag und Kaffee-Kantate von Bach?

Reto Caluori jedenfalls wird an seinem singenden und klingenden Netz weiterknüpfen.

Anschrift des Autors:

Reto Caluori
Mühlegasse 9, 4800 Zofingen
Tel. 062 745 51 62 G
062 751 35 86 P

QUALITATIV GUTE BETREUUNG IST EIN MENSCHENRECHT –

und diese Dienstleistung sollte auch gerecht bezahlt sein

Von Arthur Dietiker

An der Abschlussfeier der Ausbildung für Betagtenbetreuung (Kurs 7) an der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau hielt *Nationalrätin Doris Leuthard* eine Ansprache zum Thema «Gesellschaftliche Bedeutung der Sozialberufe». Dabei gab sie ihrer Überzeugung Ausdruck, dass eine qualitativ gute Betreuung zum einen ein Menschenrecht ist, zum andern aber auch dazu beiträgt, dass Betreute möglichst lange gesund, aktiv und möglichst selbständig bleiben, was schlussendlich Pflegekosten spart. Und, an den erfolgreichen Absolventinnen der zweijährigen Ausbildung für Betagtenbetreuung gerichtet: «Gerade aber durch

Ihre fundierte Ausbildung haben Sie die Kompetenz erlangt, ein Fachwissen, das Sie gepaart mit ihrer Erfahrung einsetzen können zum Gesamtwohl Ihrer anvertrauten Menschen, und damit eben auch zum Gesamtwohl unserer Gesellschaft. Wir müssen auch hier ganzheitlich denken und durch die Qualität Ihrer Arbeit aufzeigen, was Betreuung und Pflege Positives bewirken kann.» Es sei gerechtfertigt, dass Pflegeberufe anerkannt sind, dass sie einen Stellenwert in unserer Gesellschaft haben, auch wenn keine sichtbaren Produkte hergestellt und nie Gewinne erzielt werden, mit denen man an die Börse gehen kann, sagte Doris Leuthard. Sie betonte weiter, dass es daher

auch eine Selbstverständlichkeit sein sollte, die Dienstleistung in den Pflegeberufen gerecht zu bezahlen.

Denise Kallen, Ausbildungsleiterin an der Kantonalen Schule für Berufsbildung, sagte in ihrer Begrüßungsrede, Gesundheit werde zu einem regelrechten Zauberwort und zum Inbegriff der Freiheit, sobald die Menschen beispielsweise notfallmässig ins Spital gehen müssten, oder sich aus Altersgründen in Pflege zu begeben haben: Ausdruck, Bewegung, Mimik, Gesprochenes oder auch Ungesprochenes, Einfühlungsvermögen, Aufmerksamkeit der Pflegenden werden zum Schwerpunkt des Tagesablaufs eines Patienten.

An der von *Ursula Zörjen* (Querflöte) und *Caroline Pozzi* (Klavier) musikalisch umrahmten Abschlussfeier konnte die Klassenlehrerin, *Elisabeth Salchli*, den Fähigkeitsausweis überreichen an: Monika Annen, Ausbildungsort: Spitex-Verein Solothurn; Reto Caluori, Seniorenzentrum Zofingen; Cornelia Filippini, Krankenhaus Laurenzenbad, Erlinsbach; Margrit Ganz, Regionales Altersheim, Widen; Elizabeth Mattle, Seniorenzentrum Rosenberg, Zofingen; Doris Meier, Altersheim St. Martin, Muri; Katharina Röthlisberger, Stiftung Dankesberg, Beinwil am See; Elisabeth Sidler, Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung, Niederwil; Anita Trautmann, Alters- und Pflegeheim am Hungeligraben, Niederlenz; Marianne Werder, Alters- und Pflegeheim Käppeli, Muttenz. Herzlichen Glückwunsch.



Sie erhielten den Fähigkeitsausweis als Fachpersonen im Bereich Betagtenbetreuung.

Foto Arthur Dietiker